

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Pastor Dietrich Kreller aus Hamburg

Dienstag, 16. Januar 2024

"Der tut nichts." – Es kommt in der deutschen Sprache auf die Betonung an, ob ein einfacher Satz zum Vorwurf wird oder eine Bedrohungslage entschärft. Zunehmend wird Nichtstun, erzwungen oder freiwillig, auch als Bedrohung empfunden.

Nichtstun gilt als verdächtig und schädlich. Andere Worte für Nichtstun wie Untätigkeit oder Faulheit machen dies deutlich. Und selbst denjenigen, die dies nicht freiwillig tun, geraten unter Generalverdacht. Einfach nur so rumsitzen – undenkbar. Wer nichts tut, wird bald als Nichtsnutz, als Taugenichts abgestempelt. Nichtstun mag vielleicht süß sein. Aber das Leben ist nicht süß genug.

Dabei ist Nichtstun tatsächlich gesund. Wenn es nicht erzwungen ist. Unser Hirn muss ab und zu abschalten können, um all die Eindrücke, die auf uns einwirken, verarbeiten zu können. Einfach nur rumsitzen, einfach nur in die Gegend gucken, einfach mal nichts wollen und planen.

Dieser Leerlauf im Kopf ist also lebenswichtig. Und einfach mal irgendwo dumm rumsitzen, ohne gleich aufs Handy zu schauen, eine echte Herausforderung.

Dass Müßiggang aller Laster Anfang sei, kann jedenfalls nicht von Jesus stammen. Er fragt uns, warum wir uns ständig sorgen und in Aktionismus verfallen und zeigt auf die Lilien auf dem Feld, wie sie mühelos wachsen und gedeihen (Matthäus 6,28). Ich muss also nicht nervös an der Pflanze ziehen und zupfen, damit sie wächst und schön wird.